

Autor:inneninformationen

Henrik Andersen (Dr.) ist akademischer Assistent am Institut für Soziologie der Technischen Universität Chemnitz. Zu seinen Forschungsinteressen gehören Panelmodelle in Strukturgleichungsmodellierungen und Methoden der Umfrageforschung.

Frank Asbrock (Prof. Dr.) hat in Bielefeld Psychologie studiert und dort im Graduiertenkolleg Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit promoviert. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter in Jena und Marburg, Juniorprofessor an der TU Chemnitz und ist dort seit 2019 Inhaber der Professur Sozialpsychologie sowie seit 2021 Direktor des Zentrums für kriminologische Forschung Sachsen. Seine Forschungsschwerpunkte sind ideologische Einstellungen, Bedrohungs- und Kriminalitätswahrnehmungen, Stereotype und Intergruppenkontakt.

Rowenia Bender (M. Sc.) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen (ZKFS) und Doktorandin im Fach Sozialpsychologie an der Technischen Universität Chemnitz. Im Rahmen ihrer Tätigkeit am ZKFS leitet sie ein Projekt zu vorurteilsmotivierter Gewalt und damit verbundener Viktimisierung. Ihre weiteren Forschungsschwerpunkte sind die Wahrnehmung von normabweichendem Verhalten, Vertrauen in Institutionen sowie Intergruppenkontakt mit Polizei, Justiz und Straftäter:innen.

Jasper Bendler (M. A.) studierte Sozialwissenschaften in Göttingen sowie Soziologie mit dem Schwerpunkt quantitative Methoden in Bielefeld. Er arbeitet seit Anfang 2022 im DFG-geförderten Langzeitprojekt »Kriminalität in der modernen Stadt« und seit 2023 am Lehrstuhl für Kriminologie an der Universität Münster. Seine Forschungsschwerpunkte sind Bayesianische Methoden der quantitativen Sozialforschung (insbesondere längsschnittliche Strukturgleichungsmodelle sowie latente Wachstumsmodelle), die Modellierung nicht-normalverteilter Daten, Entwicklungsverläufe von Jugendkriminalität sowie Dynamiken der Rechtsnormakzeptanz bei Jugendlichen.

Oliver Christ (Prof. Dr.) leitet seit 2015 das Lehrgebiet Psychologische Methodenlehre und Evaluation an der FernUniversität in Hagen. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit der Frage, wie Intergruppenbeziehungen verbessert und Intergruppenkonflikte abgebaut werden können, wobei ins-

besondere die Wirkung von Intergruppenkontakten im Fokus steht. Aktuell forscht er im Rahmen eines von der VolkswagenStiftung geförderten Projekts zu der Frage, inwieweit Inklusivitätsnormen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in polarisierten Gesellschaften beitragen können.

Thomas Feltes (Prof. Dr. jur. M. A.) ist Jurist und Sozialwissenschaftler. Von 2002 bis 2019 war er Inhaber des Lehrstuhls für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft an der juristischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum, zuvor von 1992 bis 2002 Rektor und Professor an der Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen. Tätigkeit als Strafverteidiger und Gutachter. Herausgeber des seit 1999 monatlich erscheinenden »Polizei-Newsletter«.

Jennifer Laura Führer ist seit 2021 stellvertretende Direktorin am Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen (ZKFS). Sie hat Psychologie studiert und war danach wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Sozialpsychologie der Technischen Universität Chemnitz. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen bei den Zusammenhängen von gesellschaftlicher Diversität mit ideologischen Einstellungen, Vorurteilen sowie Stereotypen und Kriminalitätswahrnehmung.

Pascal Gelfort (M. Sc.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Sozialpsychologie am Institut für Psychologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er arbeitet zur Entstehung und Reduktion von Vorurteilen, mit besonderem Fokus auf normative und kontextuelle Einflüsse auf diese.

Eva Groß (Prof. Dr.) studierte in München Soziologie und in Hamburg Internationale Kriminologie und promovierte an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld (2016). Von 2008 bis 2015 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. Von 2015 bis 2018 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der kriminologischen Forschungsstelle des LKA Niedersachsen und trat im Dezember 2018 eine Professur für Kriminologie und Soziologie an der Hochschule in der Akademie der Polizei in Hamburg an. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, vorurteilsmotivierte Kriminalität (Hasskriminalität), Viktimisierung/Dunkelfeld, (Online-)Radikalisierung, Polizei, Kriminalitätswahrnehmungen, Ökonomisierung des Sozialen, institutionelle Anomie und soziale Ungleichheit.

Joachim Häfele (Prof. Dr.), Studium der Soziologie, Sozialpsychologie und Rechtswissenschaften in Wuppertal und Hamburg. Seit 2015 Professor für Kriminologie an der Polizeiakademie Niedersachsen in Oldenburg. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte liegen u. a. in den Bereichen empirische Polizeiforschung, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Intoleranz in urbanen Räumen. Seit 2021 leitet er das am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS) angesiedelte Forschungsprogramm »Polizei und Demokratie im demokratischen Wandel (PODWAL)«.

Stefanie Kemme (Prof. Dr. iur. Dipl.-Psych.) ist seit 2023 Professorin für Kriminologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie studierte Psychologie und Rechtswissenschaften an der Freien Universität und der Humboldt-Universität in Berlin sowie an der Università Degli Studi Roma Tre. Sie trat im Anschluss eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzugsrecht an der Justus-Liebig-Universität in Gießen an. 2009 wurde sie Projektleiterin am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN), 2011 Juniorprofessorin für Strafrecht an der Universität Hamburg und 2015 Professorin für Kriminologie und Strafrecht an der Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Polizei, Punitivität, Vorurteile und Stereotype, Jugenddelinquenz und Jugendstrafrecht, Kriminalpolitik, Kriminalitätsprognosen, Rechtspsychologie und Interkulturelle Kriminologie.

Thomas Kessler (Prof. Dr.) hat in Osnabrück studiert und promoviert, war von 2007 bis 2010 Professor an der Universität Exeter, UK, und ist seit 2010 Professor für Sozialpsychologie am Institut für Psychologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. In seiner Forschung arbeitet er zu Kooperation und Konflikt innerhalb und zwischen Gruppen mit dem besonderen Fokus auf Autoritarismus, Gruppenformierung, politischer Ideologie, Normen und Bestrafung sowie zu wechselseitigem Einfluss und Vorurteilen.

Clemens Lindner (M. Sc.) studierte Psychologie in Arbeit, Bildung und Gesellschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und arbeitete als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Sozialpsychologie der Universität Jena. In seiner Promotion arbeitet er zu Vorurteilen, Autoritarismus und kontextuellen Faktoren individueller Einstellungen und Vorurteile. Dabei stellt er die Frage, inwieweit Vorurteile durch individuelle Variablen erklärt werden können.

Jochen Mayerl (Prof. Dr.) ist Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Empirische Sozialforschung am Institut für Soziologie der TU Chemnitz. Zu seinen Forschungsinteressen gehören Einstellungs-Verhaltens-Beziehungen, Bounded Rationality, Strukturgleichungsmodellierung und Methoden der empirischen Sozialforschung.

Christoph Meißelbach (Dr.) ist seit 2020 der Wissenschaftliche Koordinator des Sächsischen Instituts für Polizei- und Sicherheitsforschung (SIPS) an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH). Zuvor war der studierte Politikwissenschaftler und Soziologe seit 2009 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Politische Systeme und Systemvergleich am Institut für Politikwissenschaft der Technischen Universität Dresden tätig. Im Studienjahr 2022/23 vertrat er die Professur für politische Bildung an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH). Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören neben der Sicherheitsforschung die politische Kultur Ostdeutschlands und der Polizei sowie die vergleichende Demokratieforschung.

Reinhold Melcher (Dr.) ist seit 2020 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Sächsischen Institut für Polizei- und Sicherheitsforschung (SIPS). Zuvor war der promovierte Politikwissenschaftler wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und wissenschaftliche Hilfskraft an der FernUniversität in Hagen. Schwerpunkte seiner Forschung umfassen das Sicherheitsgefühl und die Furcht vor Kriminalität, Wahlen und politische Einstellungen mit Fokus auf Rechtspopulismus und politischen Extremismus sowie quantitative Methoden und Statistik.

Deliah Wagner (Dr.) hat Psychologie an der FernUniversität in Hagen und der Friedrich-Schiller-Universität Jena studiert. Ihre Promotion schloss sie 2021 in einem Graduiertenkolleg des Max-Planck-Instituts für Gemeinschaftsgüter in Bonn und der Friedrich-Schiller-Universität Jena in Politischer Psychologie ab. Seit Herbst 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen (ZKFS) und Projektleiterin des Panels zur Wahrnehmung von Kriminalität und Straftäter:innen (PaWaKS). Ihre Forschungsschwerpunkte sind ideologische Einstellungen, soziale Identität, Bedrohungs- und Kriminalitätswahrnehmungen, Stereotype und motivierte Kognition.